

Energiesparen beim Bauen

Hinweise für Gebäude-Sanierungen und Neubauten

Investitionen in Gebäude zur Reduktion des Energieverbrauchs sind ein Gewinn für alle. Aus ökologischer Sicht ist es meistens sinnvoller, ein Gebäude umzubauen, statt es abzureissen und mit einem Neubau zu ersetzen. In jedem Gebäudeteil steckt viel Graue Energie und die geht bei einem Abbruch verloren. Entscheiden auch Sie sich für eine nachhaltige Lösung und lassen Sie sich rechtzeitig von Energie- und Bauchfachleuten beraten.

Gebäude-Sanierung als Chance zur energetischen Aufwertung

Wenn eine Reparatur oder Sanierung ansteht, kann das Gebäude in der Regel mit geringem Zusatzaufwand auch energetisch aufgewertet werden. Mit einer energetischen Grobanalyse Ihres Hauses wird das Sparpotential berechnet und ein passendes Sanierungskonzept aufgestellt.

Vorausschauende Planung bei einem Neubau

Mit dem Bau eines Hauses bietet sich die Gelegenheit, mit einem energetischen Gesamtkonzept die Energiekosten bei hoher Wohnqualität gering zu halten. Berücksichtigen Sie auch natürliche Baumaterialien und entscheiden Sie sich für eine erneuerbare Lösung ihrer Wärmeversorgung. Der Einbau von energieeffizienten Haushaltgeräten bietet zusätzliches Sparpotential.

Information und Beratung

Für detaillierte Auskünfte und eine persönliche Beratung wenden Sie sich an die öffentliche Baselbieter Energieberatung der Primeo Energie (energieberatung@primeo-energie.ch oder Telefon 061 415 45 47).

Weitere Informationen finden Sie unter: www.energieschweiz.ch, www.energie.bl.ch, www.sun2050.ch, www.energieeffizienz.ch und www.sonnendach.ch.

Förderprogramme

Mit dem Baselbieter Energiepaket steht Ihnen heute ein kantonales Förderprogramm für Energieeffizienz und erneuerbare Energie im Gebäudebereich zur Verfügung (www.energiepaket-bl.ch oder info@energiepaket-bl.ch). Die Energiestadt® Muttentz vergibt ebenfalls Förderbeiträge zur Nutzung erneuerbarer Energien (www.muttentz.ch). Zusätzlich unterstützt Primeo Energie aus ihrem Energiefonds Projekte von ihren Genossenschaftern und Genossenschafterinnen (www.primeo-energie.ch).

Vorausschauend handeln und profitieren

Das oberste Ziel ist es, den Energiebedarf von Liegenschaften durch gezielte Sanierungen zu senken. In einem weiteren Schritt soll die benötigte Energie soweit wie möglich aus erneuerbaren Quellen stammen. So hat beispielsweise der Ersatz von Elektroheizungen einen grossen Stellenwert.

Hier sind die Förderbereiche und Fördermassnahmen des Baselbieter Energiepakets in einer Übersicht zusammengestellt.

Förderbereich	Fördermassnahmen
Beratung	✓ GEAK-Plus (Gebäudeenergieausweis) ✓ Gebäudeanalyse mit Vorgehensempfehlung ✓ Impulsberatung erneuerbar heizen
Gebäudehülle	✓ Wärmedämmung von Einzelbauteilen (Dach, Fassade, Wände, Fenster und Boden) ✓ Bonus bei energetischer Sanierung von 90% der Fassaden- und Dachfläche ✓ Gesamtsanierung mit Minergie-(P)-Zertifikat
Heizung & Warmwasser	✓ Thermische Solaranlage zur Erzeugung von Brauchwarmwasser mit oder ohne Heizungsunterstützung ✓ Wärmepumpen als Ersatz einer alten Öl-, Gas- oder Elektroheizung ✓ Anschluss an ein Wärmenetz mit mindestens 51% Anteil erneuerbarer Energie oder Abwärme ✓ Holzfeuerung für Raumwärme und Brauchwarmwasser ✓ Ersatz einer alten Umwälzpumpe
Neubau	✓ Minergie-P-Standard

Informationen zu den Förderprogrammen für Photovoltaikanlagen (Solarstrom) finden Sie unter www.sun2050.ch und www.pronovo.ch.

Noch mehr Energie sparen

Mit dem Einbau von energieeffizienten Haushaltgeräten sparen Sie zusätzlich Energie. Die Energieetikette zeigt auf einen Blick wie es um den Energieverbrauch steht. Der höhere Kaufpreis für ein Gerät der besten Effizienzklasse A zahlt sich dank tieferen Stromkosten über die gesamte Lebensdauer meistens aus.

Die Energieetikette gilt in der ganzen EU und wird ständig an die technischen Möglichkeiten angepasst. Die folgenden Internetseiten www.compareco.ch, www.topten.ch und www.energieeffizienz.ch helfen Ihnen bei der Wahl von Geräten mit tiefem Stromverbrauch.

Der Ersatz von elektrischen Geräten kann bei einer Gebäude-Renovation auch dann ein Thema werden, wenn die Anzahl der Defekte zunimmt oder die Geräte zwar noch funktionieren, aber älter als zehn Jahre sind.